

Die Katschhofftreppe:
„Bühne mit einer großartigen Kulisse.“
> Seite 2

Der Neubau des St. Leonhard
„Kontrast zum historischen Hauptgebäude.“
> Seite 3

Das Hörsaalgebäude „Altes Heizkraftwerk“
„Gelungenes Beispiel für Gebäuderecycling.“
> Seite 3

Die CHIO-Brücke
„Futuristisches Symbol einer
neuen architektonischen Ära.“
> Seite 4

stadtseiten

Bürgerinformation der Stadt Aachen

www.aachen.de/stadtseiten

Nr. 6
Jahrgang 6



Liebe Aachenerinnen, liebe Aachener,

eine Stadt wie Aachen muss sich weiterentwickeln. Sie kann sich nicht ausruhen auf ihren historischen Fundamenten. Sie muss Akzente setzen an ihren schönen Ecken und Plätzen. Einige herausragende Beispiele präsentieren wir in dieser Ausgabe. Sie muss aber auch den Mut aufbringen, Problemfälle anzupacken und dabei Widerständen nicht aus dem Weg zu gehen. Häufig ist es eine schmale Gratwanderung, den oft gegensätzlichen Interessen von Stadtplanern, Architekten, Investoren und Bürgern gleichermaßen gerecht zu werden. Wir haben bereits seit den fünfziger Jahren und damit viel früher als die meisten andere Städte einen Architektenbeirat, der die Neubauprojekte privater und öffentlicher Träger kritisch begleitet. Auch die Verwaltung und der Planungsausschuss machen es sich nicht leicht in der Beurteilung von Bauvorhaben. Rat und Bezirksvertretungen diskutieren engagiert über die Veränderungen in dieser Stadt, zum Beispiel bei Bebauungsplanverfahren. Das Votum der Bürger spielt dabei eine große Rolle: Anregungen und Hinweise auf Informationsveranstaltungen, durch Eingaben und E-Mails werden sorgfältig protokolliert und abgewogen.

Ihr Marcel Philipp
Oberbürgermeister der Stadt Aachen



Helmut Falter,
Geschäftsführer
Mayersche Buchhandlung

Schon bei der feierlichen Eröffnung waren Anwohner und alle Beteiligten der Meinung: „Jetzt hat Aachen einen neuen Mittelpunkt!“ Inzwischen kann man bei gutem Wetter beobachten: Alle Bänke sind besetzt, die Jugendlichen haben den Rasen erobert, die Terrasse des Restaurants ist bis auf den letzten Platz gefüllt, die angrenzenden Straßen profitieren! Einige kleine Verbesserungen sind beschlossen und folgen bald.

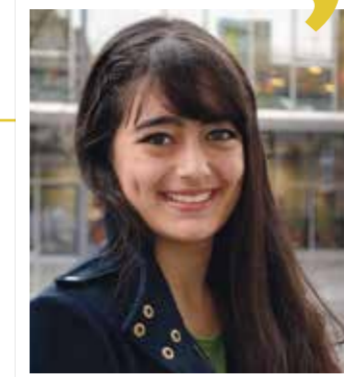
Impressum

Bürgerinformation der Stadt Aachen | Herausgeber: Stadt Aachen, Der Oberbürgermeister, 52058 Aachen | Redaktion: Stadt Aachen, Fachbereich Presse und Marketing, Hans Poth (verantwortlich), Markt 39, 52062 Aachen, Fon: 0241 432-1309, Fax: 0241 28121, presse.marketing@mail.aachen.de | Fotos: Peter Hinschläger, David Engel, Tobias C.G. Hahn, Andreas Schmitter | Design: wesentlich. Aachen | Grafik und Layout: graphodata AG, Aachen



**Ulli Pesch,
Konzertveranstalter**

Ich finde die neue Treppe zum Rathaus auf dem Katschhof gelungen. Sie öffnet das Rathaus für den Betrachter und wirkt nicht nur wie ein Aufgang zu einer Bühne mit einer großartigen Kulisse, sondern sie funktioniert in der entgegengesetzten Blickrichtung gleichermaßen als Tribüne, wie man bei schönem Wetter anhand der vielen dort sitzenden Menschen sehen kann.



**Melike Yasar,
Oberstufenschülerin des
St. Leonhard Gymnasiums**

Ich finde unseren Neubau sehr gelungen, weil es sehr modern gestaltet ist und somit zu unserem historischen Hauptgebäude einen Kontrast geschaffen hat. Außerdem sind für uns neue Lernräume und eine Mensa entstanden, wo wir uns gerne aufhalten.



**Lothar Engels,
Besitzer der
Nudelmanufaktur „Pasta“**

„Die lange und anstrengende Zeit des Umbaus hat sich gelohnt: Die neue, gläserne Fassade des Bürgerservice und die großzügig gestaltete Ritter-Chorus-Straße werten das Viertel städtebaulich auf. Und wenn bald die komplette Johannes-Paul-II-Straße fertig ist, wird sie zum bummeln einladen - vom Fischmarkt bis zur Jakobstraße.“



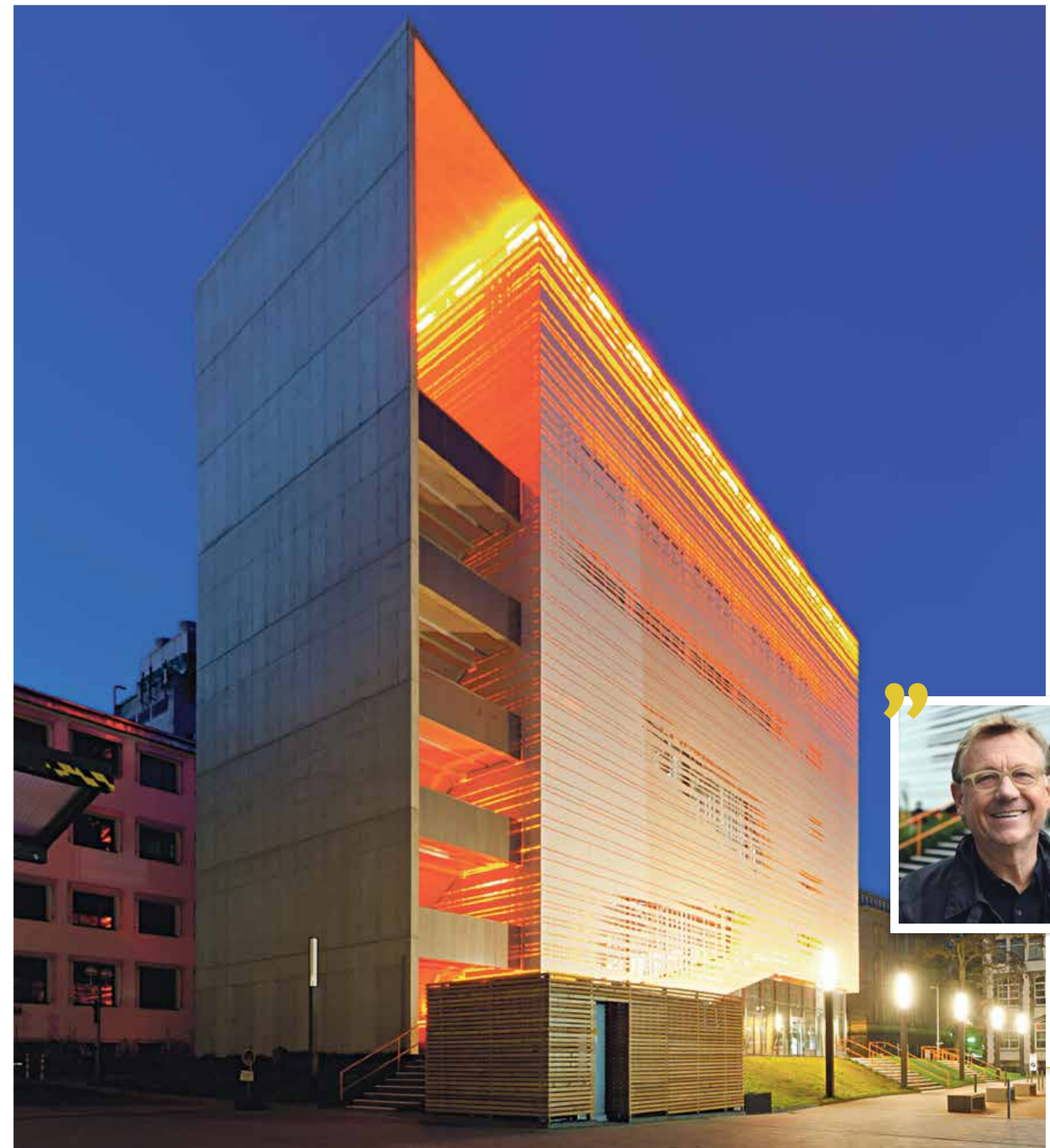
Aachen hat eine wunderschöne historische Kulisse rund um Dom und Rathaus, um die uns viele beneiden. Aachen hat in den letzten Jahren ungeheuren Schwung aufgenommen, sich weiter zu entwickeln. Beigetragen zu dieser Entwicklung haben vor allem die Hochschulen und der Campus. Unsere alten Schätze werden durch neue Bauten und Aufwertungen noch besser in Wert gesetzt: Beispiele sind der Bahnhofplatz, der Elisengarten, der Katschhof und viele andere, die bereits fertiggestellt sind. Weitere wie das Centre Charlemagne sind in der Umsetzung und Bereiche wie der Bushof, der Willy-Brandt-Platz oder die Krefelder Straße stehen noch an. Private Investitionen unterstützen diese positive Entwicklung Aachens. Man kann die Störung durch Baustellen bedauern, aber gerade die Begeisterung junger Menschen und Besucher für die Rathautreppe und den Elisengarten oder die Lebendigkeit der aufgewerteten Fußgängerbereiche Holz-, Dahmengraben und Ursulinerstraße zeigen: Wir sind auf dem richtigen Weg. An dieser positiven Entwicklung Aachens wollen wir im Baudezernat weiter arbeiten.

Gisela Nacken, Baudezernentin



**Hans-Dieter Collinet,
Architekt**

Der Neubau der AachenMünchener ist eine starke eigenständige Architektur. Aber sie genügt sich nicht selbst sondern fügt sich ein und schafft neue städtebauliche Qualitäten wie die Fußwegachse zwischen Innenstadt und Hauptbahnhof oder den AM-Platz von hoher ästhetischer Kraft.



**Professor Rolf Westerheide,
Lehrstuhl für Städtebau
der RWTH Aachen**

Ohne den mutigen Ansatz des Architekten hätten wir in prominenter Nähe zu SuperC und zum ehrwürdigen Hauptgebäude der RWTH kein so herausragendes Gebäude wie das neue Hörsaalgebäude im alten Heizkraftwerk. Die aus Lamellen neu aufgebaute, hinterleuchtete Aluminumhaut hat dem Gebäude schon den Namen „Toaster“ eingebracht. Für mich ist es ein wirklich gelungenes Beispiel von Gebäude-recycling auf engem Raum.



**David Engel,
Fotograf**

Die organisch s-förmig geschwungene Bauform und die weiße, lichtreflektierende Farbe machen die CHIO-Brücke zu einem futuristischen Symbol einer neuen architektonischen Ära der Stadt Aachen. Das „Tor zu Aachen“ ist für mich ganz klar ein optisches Highlight, das ich mit Freude an Tag und Nacht fotografiert habe.

Bei den Fraktionen nachgefragt

Das beste Aachener Bauprojekt der letzten fünf Jahre ist...



**Maike Schlick,
Fraktionsvorsitzende CDU**

Die Umgestaltung des Elisengartens stellt einen wichtigen Beitrag zur Attraktivierung der Innenstadt dar. Mit der Neugestaltung der Grünanlage und der angrenzenden Bereiche hat dieser Ort eine enorme Aufwertung erfahren und erfreut sich großer Beliebtheit. Der kleine „Park“ wird gerne als Aachens „grünes Wohnzimmer“ bezeichnet. Besonders im Sommer werden die abgetreppte Rasenfläche und die großen Quellbassins stark frequentiert. Mit der Archäologischen Vitrine ist ein weiterer Anlaufpunkt entstanden, der zusätzlich für Popularität sorgt. Die gewonnene Aufenthaltsqualität führt fast zu einer „Übernutzung“, was angesichts der „strapazierten Rasenfläche“ leider immer wieder zu Unmutsbekundungen führt. Wir sollten die starke Inanspruchnahme als Aufforderung der Aachener verstehen, dass es in der „steinerne Innenstadt“ mehr Grünräume geben sollte und ein solcher Ort offensichtlich gefehlt hat.

> www.cdu-fraktion-aachen.de



**Norbert Plum,
Ratscherr SPD**

Erstens: Die Yunus-Emre-Moschee. Aachen ist eine weltoffene tolerante, durch intellektuelle, kulturelle und religiöse Vielfalt geprägte Stadt. Die Offenheit unserer Stadt spiegelt sich in der Architektur der neuen Moschee sinnbildlich wider. Es steht zu erwarten, dass der gewählte Standort neue positive Impulse für das gesamte Ostviertel geben wird. Zweitens: Das neue Direktionsgebäude der AachenMünchener-Versicherung mit kleinem Park und der Orchester-Probenraum im alten Umspannwerk. Das Ensemble schafft an städtebaulich kniffliger Stelle ein neues, modernes Stadtviertel und gibt einen wichtigen Impuls für die Stadtentwicklung. Bemerkenswert ist vor allem die Symbiose, die das leichte und luftige AM-Direktionsgebäude und das an den modernsten akustischen Bedürfnissen ausgerichtete behutsam neu gestaltete Industriedenkmal eingehen.

> www.spd-aachen.de



**Michael Rau,
Ratscherr Die Grünen**

Kennen sie das auch? Leute, die schon länger nicht mehr in Aachen waren, hört man öfter sagen: „Mensch, da hat sich aber ganz schön was getan in Aachen!“ Uns, die wir in dieser schönen Stadt leben, geht manchmal in dem Kleinklein des Alltags, den Baustellen und den Staus der Blick dafür verloren, was in den letzten zwei Jahrzehnten alles entstanden ist. Die Weiterentwicklung der historischen Altstadt, das „Aachen Münchener Viertel“, die vielen neuen Hochschulgebäude, die neuen Siedlungsgebiete Breitbenden, Grauenhofer Weg oder der „Alte Tivoli“, das neue Stadion, viele Schulbauten und Kitas, der Elisengarten, der Müschpark, die „Route Charlemagne“, die Nadelfabrik und viel gute, von Privaten gebaute Architektur. Es lohnt sich immer, für gutes Bauen und die Baukultur in Aachen zu streiten. Sie muss jedoch für alle da sein! Mein Lieblingsort ist die neue Treppenanlage am Katschhof. Sie ist eine große Bereicherung für den historischen Schatz in unserer Stadt.

> www.gruene-aachen.de



**Daniel George,
Ratscherr FDP**

Das interessanteste Bauprojekt der letzten fünf Jahre in Aachen ist für mich die Hubschrauberplattform „Rettende Hand“ am Aachener Klinikum. Extravagant fügt sie sich in das bestehende Ensemble ein und dient der Rettung von Menschenleben. Das in den 80er Jahren in Betrieb genommene Klinikum erhält durch diesen Vorbau in seiner interessanten Konstruktion sowie Funktion eine Aufwertung und hinterlässt einen bleibenden Eindruck. Das gesamte Areal der Universitätsklinik stellt uns nach wie vor vor viele städte- und verkehrsplanerische Herausforderungen, wie auch die neuen An- und Umbauplanungen zeigen werden. Mit der Landeplattform zeigt man aber schon, dass Ästhetik und Innovation sich nicht ausschließen. Die AM-Gebäudekomposition an der Borngasse, das SuperC am Tempelgraben, das neu strukturierte Zeitungsmuseum, die Karmeliterhöfe (3-Räubereck) und die Planungen der Cluster am Campus Melaten setzen ebenfalls Glanzpunkte in der Stadt. Genau diese Art von Impulsen braucht Aachen, um lebendig und attraktiv zu bleiben.

> www.fdp-aachen.de



**Andreas Müller,
Ratscherr Die Linke**

Mein Lieblingsprojekt entsteht gerade erst. Aus einem alten Straßenbahndepot in der Talstraße, das lange zum Abstellen von Karnevalswagen benutzt wurde, wird ein neuer Mittelpunkt des Aachener Nordens. Kulturelle und soziale Einrichtungen werden dort einziehen. Es wird interessante Veranstaltungen geben. Für die LINKE besonders wichtig: Es gibt Räume, die von den BewohnerInnen des Stadtteils genutzt werden können, z.B. für eine Familienfeier. Auch Stadtteilinitiativen können sich dort treffen. Das Projekt ist Teil eines Maßnahmenpaketes zur Unterstützung eines Stadtteils, der bislang von der Politik eher vernachlässigt wurde. Geplant und bereits in Arbeit sind die Aufwertung von drei Plätzen im Rehmviertel. Zur Frage, wie Rehm-, Wenzel- und Oberplatz künftig aussehen sollen, wurden die Menschen im Viertel gefragt. Sie konnten mitplanen. So sollte es immer sein.

> www.fraktion-dielinke-aachen.de



**Hans-Dieter Schaffrath,
Ratscherr FWG**

Ohne Zweifel, wenn es in den letzten fünf Jahren ein Bauwerk in Aachen gegeben hat, dass uns mehr als einmal um den Schlaf gebracht hat, dann ist es der Tivoli. Was für Träume und Sehnsüchte waren damit verbunden? Wie haben die Menschen in Aachen gestritten, die Fans gekämpft, um den Standort, um die Gestaltung und um die Finanzierung. Kaum ein Bauwerk, das mehr herbei gesehnt und gleichzeitig auch abgelehnt wurde. Ja, ohne Zweifel, es ist ein imposanter Anblick wenn man die Stadt über die Krefelder Straße erreicht. Ein Stadion, das in seiner ganzen Architektur die stolze Tradition des TSV Alemannia Aachen und seiner Fans zum Ausdruck bringt. Umso mehr aber auch, eine Ort der tiefen Sorge, Scham und Hilflosigkeit. Eine Begegnung mit politischem Hochmut und unglaublichem Vereinsprovinzialismus. Ja, er treibt uns um, dieser Tivoli. Er wird geliebt und gehasst zugleich und das in einer Intensität, die kaum ein anderes Bauwerk für sich in Anspruch nehmen kann. Die Hoffnung stirbt zuletzt sagt man und so hoffe ich, wie viele Menschen in Aachen, dass es ein gutes Ende gibt, für Aachen und seinen schwarz-gelben Tivoli!

> www.fwg-aachen.com